

284). По-видимому, в работе достаточно было бы остановиться лишь на тех моментах, которые связаны с возвратностью, и проследить процесс образования нового средства выражения возвратности в мордовских языках: это было бы ценно с общелингвистической точки зрения. Тем более, что автор описанию самого способа выражения возвратности при помощи слова *пря* посвятила две статьи (см. Вопросы советского финно-угроведения. Языкознание. Тезисы докладов и сообщений на XIV Всесоюзной конференции по финно-угроведению, Саранск 1972, стр. 79—81 и СФУ VIII 1972, стр. 181—186). Не стоило, очевидно, подробно останавливаться на происхождении и словообразовательной функции глагольных

суффиксов, так как об этом уже много написано и диссертантка по существу ничего нового не дала (стр. 117, 123, 124, 177—179).

Для сокращения объема диссертации следовало бы отказаться от описания истории изучения залогов в русском и финно-угорских языках — достаточно сгруппировать точки зрения. Нет необходимости описывать грамматики по мордовским языкам (стр. 30—37).

В целом диссертация представляет серьезное исследование, указанные недочеты ничуть не умаляют ее значения. Хочется пожелать автору, чтобы на этом она не останавливалась и опубликовала монографию для широкого круга читателей.

И. С. ГАЛКИН (Йошкар-Ола)

<https://doi.org/10.3176/lu.1973.3.11>

Finnisch-ugrische a tergo Wörterverzeichnisse von W. Veenker

1. Verzeichnis der ungarischen Suffixe und Suffixkombinationen (=Mitteilungen der Societas Uralo-Altaica. N. 3), Hamburg 1968. 105 S.

2. Vogul Suffixes and Pronouns. An Index A Tergo (=Indiana University Publications. Uralic and Altaic Series. Vol. 110), Bloomington—The Hague 1969. 65 S.

3. Rückläufiges Wörterbuch der vogulischen Schriftsprache (=Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. Bd. 4), Wiesbaden 1971. 94 S.

Die sog. rückläufigen Wörterbücher sind solche Wortsammlungen, in denen der Wortschatz in alphabetischer Reihenfolge a tergo angeordnet ist. Obwohl Wörterbücher dieser Art auch im letzten Jahrhundert nicht unbekannt waren, wurde ihr Nutzen für die Linguistik erst später erkannt. Seit den fünfziger Jahren häufen sich die Editionen dieser Wörterbücher für alle möglichen Sprachen. Es ist sogar keine Übertreibung zu sagen, daß die a tergo Wörterbücher bzw. Wortlisten heutzutage Mode geworden sind. Für die Untersuchung der morphologischen Struktur der Wörter und Suffixe, für die der Wortbildung und Komposition bzw. der Suffigierung überhaupt und für die Feststellung der Häufigkeit der jeweiligen Suffixe sind a tergo Wörterbücher eigentlich die besten Hilfsmittel. Sie helfen ferner dem Etymologen, dem Forscher der Sprachtypologie, dem Lehrer beim Sprachunterricht und dem Studenten beim Erlernen fremder Sprachen. Sie sind auch bei der maschinellen Bearbeitung sprachlicher Informationen sehr nützlich.

Angesichts dessen, daß a tergo Wörterbücher gerade bei agglutinierenden Sprachen sehr nützliche Hilfsmittel sein können, sind Wörterbücher und Verzeichnisse dieser Art in der Finnougristik bzw. Uralistik sehr zu begrüßen. Auf diesem Gebiet hat W. Veenker, Verfasser der drei zu rezensierenden Arbeiten, große Verdienste. Wie dem Geleitwort von Gy. Décsy zum Verzeichnis der ungarischen Suffixe und Suffixkombinationen zu entnehmen ist, wird unter der Leitung von W. Veenker im Finnisch-ugrischen Seminar der Universität Hamburg an einem Programm gearbeitet, nach dem rückläufige Suffixindizes für die finnisch-ugrischen und samojedischen Sprachen erarbeitet und veröffentlicht werden. W. Veenker hat die drei Suffixindizes, von denen im folgenden kurz referiert wird, im Rahmen dieses Programms zusammengestellt und herausgegeben.

Das «Verzeichnis der ungarischen Suffixe und Suffixkombinationen» besteht aus einem Geleitwort von Gy. Décsy (S. 4), einem Vorwort (S. 7—12), einer Biblio-

graphie (S. 13—14), einem Abkürzungsverzeichnis (S. 15—16) und einem Verzeichnis der ungarischen Suffixe und Suffixkombinationen (S. 17—105). Im Vorwort weist Veenker auf die beträchtliche Affigierungsfähigkeit und die damit verbundene Sonderstellung der uralischen Sprachen innerhalb anderer Sprachfamilien hin. Ziel des Verfassers war, wie er selbst schreibt: «Dieses Verzeichnis der ungarischen Suffixe und Suffixkombinationen soll zweierlei Aufgaben dienen. Zum einen soll es eine Nachschlageliste sein, die die Deutung komplizierter Suffixkombinationen bei der Lektüre ungarischer Texte erleichtern soll... Zum anderen soll das vorliegende Verzeichnis einen Überblick über den großen Formenreichtum des Ungarischen geben und zugleich auch die Fälle morphologischer Homophonie andeuten» (S. 8). Veenker hat bei der Zusammenstellung des Suffixverzeichnisses Grammatiken der ungarischen Sprache benutzt, die auf den Seiten 13—14 aufgeführt sind. Die erste Frage, die beim kritischen Lesen eines jeden Suffixverzeichnisses gestellt werden muß, ist zweifelsohne folgende: Welche Elemente wurden als Suffixe betrachtet und ins Verzeichnis aufgenommen? Veenker hat die Wortbildungssuffixe (ung. *képzök*), die Flexionszeichen (ung. *jelek*) und die Flexionssuffixe (ung. *ragok*) aufgenommen (S. 9—11). Auf der Seite 10 sind die Suffixkombinationen aufgeführt, die ihre Aufnahme ins Suffixverzeichnis gefunden haben und auch diejenigen, die nicht aufgenommen worden sind. Veenker hat alle Formen, die möglich sind, also auch die Allomorphen gesondert angegeben. Es wurden also auch Formen mit den sog. Bindevokalen aufgenommen. Damit ist es — mindestens teils — zu erklären, daß das Suffixverzeichnis so viel, etwas mehr als 3300 Suffixeinheiten enthält. Im Verzeichnis folgt der beschreibende Teil den angeführten Suffixen in Form einer oft aus fünf Einheiten bestehenden Abkürzungsliste, wie z. B. auf der Seite 23: *-jad = co praes. imp. 2 sg. o — 3 sg.; d. h. objektive (bestimmte) Konjugation, Präsens, Imperativ, zweite Person Singular, Objekt: dritte Person Singular*. Es ist zu begrüßen, daß Veenker — wie oben zitiert — auch die Fälle morphologischer Homophonie andeutet sowie beim Subjekt in erster Person Singular die Objektbezogenheit der be-

stimmten Konjugation angibt (im obigen Fall bedeutet *o — 3 sg.*, daß das Akkusativobjekt in dritter Person Singular steht. Ein Beispiel dafür: *hivjad őt 'du sollst ihn rufen'*). Es ist zu bedauern, daß die drei Typen von Endungen (Bildungs- und Flexionssuffixe sowie Flexionszeichen) nicht extra gekennzeichnet wurden. So würde man — vor allem der Nicht-Mutterspachler — bestimmt leichter zurecht kommen. Man könnte auch auf einige meist theoretische Fragen eingehen, darauf wird hier verzichtet. Es bleibt zu bemerken, daß das vorgestellte Suffixverzeichnis von Veenker und das a tergo Wörterbuch des Ungarischen von F. Papp sich ergänzen.

Die beiden anderen a tergo Wörterverzeichnisse bilden — sich ergänzend — eine Einheit: sie bieten aufgrund bestimmten Materials die verschiedenen Morpheme der wogulischen Schriftsprache in a tergo Reihenfolge dar. Von den beiden a tergo Listen ist zuerst das «Vogul Suffixes and Pronouns. An Index A Tergo» im Jahre 1969 erschienen. Dieses Heft besteht aus einem englischsprachigen Vorwort (S. V), einer Einleitung (S. VII—XI), einem Inhaltsverzeichnis (S. XIII), Transkriptionszeichen (S. 1—2), Abkürzungen (S. 3—10) und aus einem Wörterverzeichnis (S. 11—60) sowie einer Bibliographie (S. 61—65). Der größte Teil des Materials wurde der Grammatik von Balandin—Vachruševa: *Мансийский язык* (Leningrad 1957) entnommen, es wurden aber auch andere Bücher bzw. Aufsätze berücksichtigt, die den nordwogulischen Dialekt, d. h. die zur Schriftsprache erhobene Variante des Wogulischen, behandeln. Das Verzeichnis ist in lateinischem Alphabet, daher mußten die ursprünglich kyrillisch geschriebenen Morpheme transkribiert werden. Bei der Transkription wurde die *Chrestomathia Vogulica* von B. Kálmán zugrundegelegt. Veenker hat auch in diesem Verzeichnis die Fälle morphologischer Homophonie angedeutet. Das war umso mehr richtig, weil das Wogulische — es genügt, einen flüchtigen Blick ins Verzeichnis zu werfen, um es festzustellen — an solchen Fällen sehr reich ist (siehe dazu die Einleitung, S. X—XI). Ins Verzeichnis wurden Wortbildungssuffixe, Flexionszeichen und Flexionssuffixe bzw. ihre möglichen Kombinationen, außerdem auch die Pronomina aufgenommen. Es stellt sich die Frage: Wieso sind auch Wurzel-

morpheme in das Verzeichnis von Suffixen eingereiht worden? Veenker begründet es mit folgenden Worten: «Because of their special inflection, I have listed most of the pronouns as well in their base forms as in the inflected forms in the index» (S. X).

Das a tergo Wörterbuch des Wogulischen: «Rückläufiges Wörterbuch der vogulischen Schriftsprache» besteht aus einem Vorwort (S. 5—7), einer Transliterationstabelle (S. 8) und einem Wörterverzeichnis (S. 9—94). Dieses a tergo Wörterbuch basiert auf dem Wortschatz des der heutigen wogulischen Schriftsprache zugrundeliegenden nordwogulischen Dialekts, der im Wörterbuch von Balandin—Vachruševa (Мансийско-русский словарь, Ленинград 1958) dargestellt ist. Die Wörter sind aus dem Kyrillischen in Lateinschrift transliteriert worden. Die von Veenker angewandte Transkription — eine Mischung aus Transliteration und Transkription, wie er es selbst nennt — trägt dem phonologischen System des Wogulischen weitgehend Rechnung, verzichtet aber bewußt auf viele diakritische

Zeichen. Die Neologismen sowie die selbständig nicht vorkommenden Verbalpräfixe werden extra gekennzeichnet (siehe dazu S. 6—7). Eine Bemerkung an den Leser: Da die «Mitteilungen der Societas Uralo-Altaica» im Buchhandel nicht erhältlich sind, kann der Suffixindex von der Redaktion (Finnisch-ugrisches Seminar der Universität, 2 Hamburg 13, Hartungstr. 5) angefordert werden.

Wie eingangs erwähnt wurde, sind a tergo Wörterbücher bzw. Verzeichnisse nützliche Hilfsmittel, mit deren Hilfe viel Zeit gespart und neue Forschungsmöglichkeiten eröffnet werden. Der vielseitige Nutzen solcher Arbeiten — dies darf aufgrund der bisherigen Erfahrungen gesagt werden — liegt auf der Hand. Wir sind W. Veenker dankbar, daß er die oben kurz vorgestellten a tergo Indizes erarbeitet und veröffentlicht hat und hoffen darauf, daß wir die von ihm zusammengestellten weiteren a tergo Arbeiten bald in die Hand bekommen.

JENŐ KISS (Budapest—Göttingen)

Zum 60. Geburtstag Erkki Itkonens



Vor kurzem beging Professor Dr. phil. Erkki Itkonen, Mitglied der Finnischen Akademie, seinen 60. Geburtstag. Erkki Itkonen wurde am 26. April 1913 in Lapp-

land, in Inari, geboren. Der Vater des Jubilars, Dr. theol. Lauri Arvid Itkonen, war in Inari Propst. Er hatte das Lappische erlernt und versorgte die Lappen mit muttersprachlichem Lese-stoff. In der häuslichen Umgebung erwachte auch in Erkki Itkonen das Interesse für die lappische Sprache, die das erste und beständigste Objekt seiner wissenschaftlichen Forschungsarbeit wurde. Schon 1933 absolvierte er die Hochschule, wurde 1939 Lizentiat, verteidigte in demselben Jahr seine Doktordissertation und wurde 1952 zum Doktor promoviert. 1954 unternahm Erkki Itkonen eine Exkursion nach Ungarn und 1957 in die Sowjetunion. 1970 nahm Erkki Itkonen an dem III. Internationalen Finnougristenkongreß in Tallinn teil und hielt auf der Vollversammlung einen Vortrag «Betrachtungen zur zeitgenössischen Forschung der finnisch-ugrischen Laut- und Formenlehre», der auch in der 3. Nummer des VI. Jahrgangs (1970) der vorliegenden Zeitschrift veröffentlicht wurde.

Erkki Itkonen war von 1934—1953 Assistent am Forschungsinstitut «Suomen